

Karlsburg: Patienten, Besucher und Pflegekräfte reagieren besonnen

Tägliche Corona-Krisenberatung zur Organisation des Klinikablaufs

Auch der Klinikbetrieb in Karlsburg hat mit der weiteren Ausbreitung der Corona-Virusinfektion in Deutschland deutliche Veränderungen erfahren. Seit dem vergangenen Wochenende gilt ein genereller Besucher-Stopp für das Krankenhaus. An der Rezeption des Hauses werden Patienten und Besucher umfassend beraten. Zusätzliche Hygiene-Fachkräfte verstärken das Personal im Eingangsbereich. „Für die besonderen Maßnahmen, die dazu dienen, soziale Kontakte zu minimieren, erfahren wir viel Verständnis“, erklärte Prof. Dr. med. Wolfgang Motz, Ärztlicher Direktor des Klinikums Karlsburg. „Herzlich bedanken möchte ich mich auch bei den Ärzten, Krankenschwestern und Pflegern, die es ermöglicht haben, dass wir trotz geschlossener Kindereinrichtungen ab dem heutigen Tag ohne personelle Engpässe in den Klinikbetrieb starten konnten.“ Die Krise schweiße zusammen.

Ab sofort gibt es täglich morgens eine Beratung mit allen Verantwortlichen des Klinikums, um flexibel auf außergewöhnliche Situationen reagieren zu können. Sehr verantwortungsvoll werde entschieden, welche Operationen von Vorrang sind und welche Eingriffe verschoben werden können. „Es werden aufgrund der sich ausbreitenden Pandemie nur Herz- und Diabetes-Patienten mit dringender Indikation behandelt“, betonte Prof. Motz. Leider seien in dieser schwierigen Infektionssituation auftretende Lieferengpässe an wichtigen Materialien **wie Handschuhe, Masken und Schutzkittel zu beklagen, die Deutschland bislang aus China erhielt. Mit Hochdruck werde überall in Europa an Lösungen gearbeitet. Das Klinikum Karlsburg bereitet sich derzeit auf die Aufnahme von Corona-Patienten vor.** „Ich stehe in engem Kontakt zur Landesregierung. Karlsburg ist für den Notfall gerüstet und kann in kurzer Zeit Intensivbetten zur Behandlung von Corona-Patienten im externen Wundzentrum Karlsburg anbieten. Dieses Zentrum ist für Infektionskrankheiten u.a. mit Sicherheitsschleusen ausgerüstet“, so Prof. Motz abschließend.